

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	lupo	Nr. 23170917105	Kürzel	Bearbeitung (Name, Vorname)
Verf./Bearb./Hrsg.: Stavaric Zuname			Michael Vorname		
Wolfsgrubers, Linda Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache
Als der Elsternkönig sein Weiß verlor Titel					
Reihe					
978-3-942795-47-0 ISBN		36 Seitenzahl		24,00 Preis (EURO)	
Kunstanstifter Verlag		Mannheim Ort		2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)					
ID: 1723170917105					
Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert					
Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei					
Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11					
Schlagwörter Tiere					
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein					
Zentraldatei: 17.09.2017					
Verlag Datum					

Inhaltsangabe
 Ein Stempel-Märchen über einen Elsternkönig, der sein Weiß verlor, um auf Umwegen sich selbst wiederzufinden.

Beurteilungstext
 Der Hauptanteil der Doppelseiten wird ausgefüllt von großflächigen Illustrationen in Tusche und Stempeltechnik. Lediglich der obere Seitenrand wird für maximal fünf Textzeilen genutzt.
 Abgebildet wird die Geschichte eines Elsternkönigs. Dieser ist mächtig und erhaben über ein riesiges Reich zufriedener Elstern. Sie sitzen auf den ersten Seiten - schematisch gestempelt - friedlich zusammen in den Baumkronen zwischen bunten Farbtupfern, die die Schätze darstellen, die die Vögel gemeinschaftlich zusammengetragen haben. Eines Morgens erwacht der König, hüpft "vermenschlicht" ins Badezimmer vor den Spiegel und entdeckt, dass seine weiße Färbung verschwunden ist. Abgebildet sind dazu Amseln, Raben, Kormorane und Drongos, denen sein Gefieder nun aus unerfindlichem Grund ähnelt. Die anderen Elstern erschrecken, tuscheln, sagen ihrem König gegenüber jedoch nichts. Wütend über die brodelnde Gerüchteküche, beschließt dieser, alle weiße Farbe aus seinem Reich zu verbannen. Damit sich alle wieder gleich wären. Die bunten Farbtupfer weichen grauen Hintergründen, Federkleider werden geschwärzt, weiße Blüten ausgezupft, Mehl und Salz mit Asche vermengt und Einhörnern sowie Schwänen der Einzug verwehrt. Zudem zerstäuben die Elstern die weißen Wolken und setzen Schneeberge in Brand. Doch von Winter zu Winter haben die Elstern diese Arbeiten satt und der König muss abdanken, legt weinend seine Krone ab, welche übrigens etwas abstrakt weil als ganz untypisches Kronensymbol gestempelt dargestellt wird.
 Er fliegt durch alle Jahreszeiten und Länder und erkennt dabei nach und nach wieder sich selbst, macht sich frei von Trauer, Zorn und Zweifeln. Bis er in einem fernen Land, dargestellt mit Palmen und blauer Farbe, plötzlich wieder ganz in Weiß erstrahlt. "Er war schlicht und einfach alt geworden und weiß und grau, frei - und glücklich mit sich allein."
 Eine märchenhafte Geschichte, die schon ab 3 Jahre empfohlen wird, in meinen Augen aber auch bis ins Erwachsenenalter reizvoll ist mit Raum für Deutung und Interpretation.
 Das Buch liegt mit seinem matten Papiereinband und textilem Buchrücken angenehm in der Hand und macht auf mich schon damit einen hochwertigen Eindruck. Die Art der Illustration in der Stempeltechnik passt gut zur Geschichte und ich halte sie für sehr gelungen.

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	gst Kürzel	Nr. 151708166
Verf./Bearb./Hrsg.: Stavari&#269; Zuname Michael Vorname			ID: 17151708166	
Wolfsgruber, Linda Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Als der Elsternkönig sein Weiß verlor Titel			Einsatz- <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock möglich- <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff keiten <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-942795-47-0 ISBN		36 Seitenzahl	24,00 Preis (EURO)	
Kunstanstifter Verlag		Mannheim Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Außenseiter / Ethik /	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 20.09.2017	
Verlag Datum			

Inhaltsangabe
 Der Elsternkönig hat sein Weiß verloren – was nun? Es gibt Getuschel und Vermutungen unter den Elstern, und das, obwohl er doch immer ein gütiger und fürsorglicher König war. Was nun?

Beurteilungstext
 Der Elsternkönig herrschte über sein Reich und viele glückliche und zufriedene Elstern. Bis er eines Tages, ohne ersichtlichen Grund, über Nacht seine weiße Farbe verlor. Nun war er nur noch schwarz, und um dem Gerede und Getuschel der Elstern zu entgehen, verbot er, dass irgendetwas in seinem Reich weiß war. Weiße Wolken, Schnee, weiße Brautschleier, und natürlich vor allem die weißen Federn der anderen Elstern mussten schwarz eingefärbt, aufgelöst, geschmolzen werden.
 Doch im zweiten Winter begehrten die Elstern auf – und die Elsternkinder fingen wieder an, Schneevögel zu bauen. Der Elsternkönig musste abdanken, und er zog einsam und schwarz viele Jahre durch die Welt. Auf dieser Wanderschaft verfliegen seine Wut und seine Unzufriedenheit, er hörte auf, sich beständig zu fragen, warum er seine weiße Farbe verloren hatte. „Der Elsternkönig war endlich frei, [...], er war nur noch er, der Elsternkönig.“
 Und eines Morgens, als er sich in einer Wasserpfütze spiegelte, sah er, dass er ganz weiß geworden war, alt, weiß und grau – und glücklich.
 Michael Stavaričs poetische Erzählung ist vieldeutig. Vielleicht eine Parabel auf Depressionen, auf andere unerklärliche Unzufriedenheiten, die einen Menschen missgünstig werden lassen. Vielleicht eine Parabel auf den Umgang mit dem Anderssein, denn ohne das Getuschel der anderen Elstern hätte der Elsternkönig sich vielleicht schneller an seine veränderte Erscheinung gewöhnt. Es ist nicht notwendig, „die“ richtige Deutung zu finden, hier ist die Unabschließbarkeit von Sinnbildungsprozessen erkennbar.

Linda Wolfsgruber hat diese leise Erzählung in leichte, japanisch anmutende Aquarelle gefasst. Schwarz und Weiß dominieren, andere Farben sind sparsam und umso effektvoller eingesetzt. Die Illustrationen sind großformatig und erstrecken sich über jede Doppelseite. Der in serifenloser großer Schrift gefasste Text steht jeweils über den Illustrationen. Trotz der klaren, großen Schrift ist das Buch für Leseanfänger nicht zum selber Lesen geeignet, da die Sätze recht komplex und lang sind.

Das Bilderbuch eignet sich nicht nur für Kinder ab 6 oder 7, sondern auch für Jugendliche und Erwachsene.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle		Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	schr3 Kürzel	Nr. 19175889944
Verf./Bearb./Hrsg.: Zels Zuname			Mirjam Vorname		
Zels, Mirjam Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
Fast wie Freunde Titel					
Reihe					
978-3-942795-51-7 ISBN		40 Seitenzahl	22,00 Preis (EURO)		
Kunstanstifter Verlag		Mannheim Ort	2017 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja		Schlagwörter Angst, Ethik, Gefühle,
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)					
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein					
Zentraldatei: 28.07.2017					
Verlag Datum					

Inhaltsangabe

Genauer hinschauen, hinter die hübsche Fassade blicken und den Mut haben mit den eigenen Ängsten oder der Furcht anderer konfrontiert zu werden. Fällt uns das nicht allen schwer? Zum Glück gibt es Figuren wie Sophie, die uns zeigen, wie das denn genau funktioniert. Das mit dem Seelenheil und der Angstbewältigung.

Beurteilungstext

Die Geschichte von Sophie und ihrem ständigen Begleiter spielt in einer kleinen freundlichen Stadt in der man sich untereinander auf der Straße anlächelt und grüßt. Doch schnell wird deutlich, dass nicht alles so ist, wie es scheint. Die kleine Sophie fühlt sich gar nicht mal so wohl in ihrer Welt. Sie ist betrübt, es fällt ihr schwer zu lachen und irgendwie ist ihre Welt viel grauer als die freundliche Stadt. Niemand, nicht einmal sie selbst, kann sagen, was den genau los ist, bis sie sich endlich traut, in sich hinein zuzuschauen und dort entdeckt sie ihre Angst. Nachdem sie ihren Begleiter besser kennengelernt hat, beschließt sie, sich mit ihr anzufreunden und plötzlich fällt ihr alles wieder leichter. Ihre Angst beschützt sie, wenn sie muss, verschwindet, wenn ihre Hilfe nicht benötigt wird. Sich Sophie zum Vorbild nehmend, freunden sich allmählich immer mehr Bewohner der Stadt mit ihren Ängsten an, sodass man sich nun ungeschminkt freundlich auf der Straße begrüßen konnte – das Trübsal war verschwunden und die Stadt strahlte.

Die Haupthandlung der Geschichte wird in Bildern erzählt. Diese sind in matten Farben gehalten und zunächst eher dunkel, wobei sie mit der positiveren Lebenseinstellung Sophies freundlicher werden. Die Illustrationen im Hintergrund füllen die gesamte Fläche der Seiten, sind im grafischen Stil gehalten und lediglich zweidimensional. Sie erzeugen eine klare Geometrie und unterscheiden sich damit deutlich vom Vordergrund, den Figuren oder gerade der Mimiken der Figuren. Hier arbeitet Mirjam Zels im malerischen Stil und hebt dadurch die vordergründige Thematik vom Rest des Bildes ab. In der Mimik der Figuren spiegeln sich deren Gefühle und Stimmungen wieder. Sie sind detaillierter dargestellt und beziehen die Aufmerksamkeit des Betrachters stärker. Ein weiteres wichtiges Objekt im Bild, ist ein Wesen, das zunächst nicht richtig definiert werden kann. Es ist schwarz, klammert sich als Ballast an die Menschen und wird im weiteren Verlauf zum freundlichen Begleiter bzw. verschwindet gänzlich. Später lernen wir diesen Begleiter als die Angst kennen.

Das Bild wird durch einen geringen Textanteil unterstützt. Es befinden sich lediglich kurze Kommentare auf den Bildern, die aber völlig ausreichend sind, da das Bild alles Weitere leistet. Die Autorin erschafft aus den anschaulichen Bildern und den kurzen Textpassagen eine stimmige Atmosphäre in der man länger verweilen möchte, als es die Seitenzahl vorgibt. Noch dazu fällt dem Bilderbuch ein besonderer pädagogischer Wert zu, da ein sensibles Thema behandelt und altersgerecht verpackt wird. So ist das Buch bereits für Leserinnen und Leser ab dem dritten Schuljahr geeignet, verschließt sich jedoch auch nicht erwachsenen Menschen, da ein gewisser künstlerischer Stil vorliegt und das Thema Angst oder Depression auch im erwachsenen Alter eine große Rolle spielt. Es handelt sich um ein ernstes Buch. Zum Vorlesen empfehle ich das Buch schon im Vorschulalter, da die Illustrationen den Hauptteil erzählen und für Kinder gut funktionieren. Das Buch ist aus recht robustem Material und hat eine annähernd quadratische Seitenform. Gerade bei Kindern soll die Haltbarkeit durch ein Hardcover gewährleistet werden.

Ich spreche dem Buch wegen der genannten Gründe eine klare Leseempfehlung aus. Es berührt, ist interessant illustriert, geht in die Tiefe und ist für jedermann geeignet, da man in jedem Alter mit Ängsten zu kämpfen hat und die Autorin mit der kleinen Sophie ein Vorbild im Umana mit der eigenen Angst oder der Angst anderer schafft.

Eingang mit der Eigentümerin/ger über den Inhalt des Buches

(Drunagel, Niklas)

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	uhb Kürzel	Nr. 181750630
--------------------------------------	------------------------------	-----------------------------	----------------------	----------------------

Verf./Bearb./Hrsg.: Walther Zuname	Franziska Vorname	ID: 1817181750630
Walther, Franziska Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache

Hoch hinaus Titel	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Reihe	Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei...
978-3-942795-61-6 ISBN	40 Seitenzahl
22,00 Preis (EURO)	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Kunstanstifter Verlag	Mannheim Ort
2017 Jahr	Schlagwörter

Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 08.08.2017	_____ _____ _____ _____

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
_____ _____ _____	Zentraldatei: _____ Verlag Datum _____

Inhaltsangabe
 Ausgehend von einer merkwürdigen Tatsache entwickelt Franziska Walther die Geschichte eines Elches, den eine Sehnsucht treibt. Am Ende kann er gar fliegen.

Beurteilungstext
 Elche sind ungewöhnliche Tiere, die so gar nicht lieblich sind und ganz groß und nicht nur mit ihrer extrem großen Schnauze und der riesigen breiten Nase ziemlich unsympathisch. Bild um Bild wird dieser Elch für uns allerdings immer freundlicher. Das liegt nicht etwa an dem Text (es gibt nämlich gar keinen innerhalb der Geschichte), sondern an den Bildern, die schablonenhaft wirken. Immer wiederkehrend sind zwei Vogelschablonen, die sich sogar in den Augen des Elches spiegeln, der sich auf den Weg in die Fremde macht, hinaus aus den Wäldern, die auch in anderen Gegenden der Welt stehen könnten, als es die Heimat von Elchen vermuten lässt. Sehr schön ist das Bild, für das die beiden Vögel sich zu einem Augenpaar im großen Mond im Flug einsortieren.

Wir sehen den Elch über Berge, unbeirrbar durch verschiedene Zeiten, durch Wasser und über Land durch verschiedene Landschaften. Was ihn wirklich treibt? Wir wissen es nicht. Wir staunen nur, dass es ihm in seiner Sehnsucht nach Freiheit und Weite gelingt, eben diesem selbst - also ohne äußere Hilfsmittel - Folge zu leisten.

Solche Sehnsüchte sollten wir also auf keinen Fall als unrealistisch abtun.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	52 Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1917477 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Walther Zuname		Franziska Vorname	
Walther, Franziska Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Hoch hinaus Titel		ID: 171917477	
Reihe		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-942795-61-6 ISBN	36 Seitenzahl	22,00 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Kunstanstifter Verlag	Mannheim Ort	2017 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Abenteuer, Selbstfindung
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:	<input type="checkbox"/> Ja	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Zentraldatei: 01.08.2017	
Verlag Datum			

Inhaltsangabe
 Auch ELche haben fernweh und so macht sich Erasmus auf den Weg, die Welt zu bereisen. Er überquert Berge, spaziert durch Felder und Wälder, taucht im Meer und erreicht eines Tages die Stadt. Neugierig erkundet der Elch seine neue Umgebung, bis ihn seine Unbedarftheit in eine auswegslose Situation bringt.

Beurteilungstext
 Erasmus ist anders als die anderen Elche. Er sehnt sich nach Weite, nach Neuem – und nach etwas anderem als dem Wald, in dem er lebt. Deshalb läuft er los und entdeckt die Welt: das Meer, die Berge, die Täler, die Felder, die Stadt. Bis er eines Tages nicht weiterkommt. Ein Buch über die Sehnsucht. Durch seine Willenskraft und seinen Einfallsreichtum überwindet er seine eigenen Grenzen. Franziska Walther erzählt mal großformatig, mal sequenziell und in poetischen Bildern die Geschichte über einen Elch, der über sich hinauswachsen wird. Dies kann ein Buch sein, welches einlädt, die eigenen Grenzen zu sprengen und Mut macht, Neues zu wagen. Die Geschichte, die zu diesem Buch den Anstoß gab, wird zuerst erzählt. Anschließend schildern die eindrucksvollen Bilder in kräftigen bunten Farben Erasmus Geschichte. Dieses sehr künstlerische Bilderbuch kommt ganz ohne Worte aus - ein wunderschönes Mut machendes Bilderbuch!

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	lupo Kürzel	Nr. 23170917104
Verf./Bearb./Hrsg.: Walther Zuname			Franziska Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache		
Hoch hinaus Titel			ID: 1723170917104	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-942795-61-6 ISBN	40 Seitenzahl	22,00 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Kunstanstifter Verlag	Mannheim Ort	2017 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung		Schlagwörter Abenteuer / Tiere
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 17.09.2017 Verlag Datum	
Erstelldatum:				

Inhaltsangabe
 Abenteuerlust, Fernweh, Träume - ein Elch zeigt phantasievoll illustriert, wie es geht.

Beurteilungstext
 Als Freund der haptischen Wahrnehmung gefällt mir das Hardcover - mit mattem, fast weichem Bezug und partieller Metallicprägung - sehr gut. Auch der Illustrationsstil trifft meinen Geschmack und lädt mich ein, das Buch aus dem Verkaufsregal zu nehmen. Das Vor-, wie auch Nachsatzpapier zeigt zwei Elche und schematisch dargestellte Bäume in Lila- und Rottönen. Es legt den Schluss nahe, dass der Elch vom Cover die Hauptrolle im Buch spielt. In der Titelei findet sich zunächst noch eine Seite mit Widmung und dem Zitat: "Ein Buch für Dich und Mich - wir sind Lichtgestalten". Schon hier kann man ins Interpretieren und Grübeln kommen. Es folgen meist doppelseitige Illustration, zum Teil sequenziert in 4 Bildern in harmonischer Farbmischung - meist blau, grün, weiß, rosa, lila und orange. Sie zeigen den sympathisch wirkenden Elch Erasmus zwischen Bäumen, die von einem Schwalbenpaar überflogen werden. In meiner Interpretation (denn das Buch kommt ohne Text aus) von Fernweh angetrieben, verlässt er seine Herde und folgt ihnen. Er wandert über Berge, schwimmt durch Gewässer, zieht über Felder vorbei an Dörfern - stets begleitet von den Schwalben. Schließlich findet er sich inmitten einer Stadt wieder. Er sieht in Schaufenster, probiert Hüte auf, steigt Treppen hinauf und sieht auf dem Kaufhausdach auch die Schwalben wieder. Nachdem hinter ihm jedoch die Tür zuklappte, scheint er hier gefangen zu sein. Er probiert und überlegt, bis ihm schließlich die rettende Idee kommt, sich aufzublasen, bis ihm zwei kleine Löcher im Rücken aufploppen und ihm durch die wieder ausströmende Luft symbolische Flügel wachsen und ihn - mit den Schwalben - davonfliegen lassen. Mit dem Eindruck einer sehr phantasievollen Traumwelt würde man ohne die erklärende Textseite vor Beginn der Geschichte nicht für möglich halten, dass dieses Buch von einer wahren Begebenheit inspiriert wurde. Demnach tauchte tatsächlich vor einigen Jahren ein junger Elch in einer ostdeutschen Stadt auf, welcher sich auf seiner Flucht vor der Polizei in eine scheinbar ausweglose Situation verrannte. "Es ist eine Geschichte darüber, dass man alles erreichen kann, was man sich wünscht, wenn man nur genug Mut aufbringt, eigenwillige Wege zu gehen" bringt mich zurück zum einführenden Zitat und meiner Einschätzung, dass es zwar wunderbar bunte Bilder für Kinder sind, die zudem viel Freiraum für eigene Interpretation und Geschichten erzählen lassen. Doch die Idee dahinter passt gewissermaßen auf jeden mit Träumen.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	schr3 Kürzel	Nr. 19161046
Verf./Bearb./Hrsg.: Boulanger Zuname			Anna Vorname	
Boulanger, Anna Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Thomas, Anne Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache	
Papa ist doch kein Außerirdischer Titel			ID: 1619161046	
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-942795-43-2 ISBN	40 Seitenzahl	20,00 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Kunstanstifter Verlag	Mannheim Ort	2016 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Sachliteratur / Gattung	Schlagwörter Außenseiter, Familie,	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 27.09.2017 Verlag Datum	
Inhaltsangabe Der junge Theo ist verwirrt und versteht nicht, warum er sich von seinem Umfeld zahlreiche, für ihn sogar merkwürdige Bezeichnungen, für seinen Vater anhören muss. Er wundert sich über alle Aussagen über seinen Papa, die er wörtlich nimmt, ohne den wirklichen Sinn dahinter zu verstehen.				

Beurteilungstext

Der kleine Theo berichtet über seinen Vater, bei dem er jedes Wochenende zu Besuch ist. Dem Jungen ist aufgefallen, dass die Erwachsenen in seiner Umgebung komische Sachen über seinen Papa sagen, die er versucht zu entschlüsseln und zu verstehen. Jedoch kann er nicht begreifen, warum sein Onkel Marius denkt, sein Vater sei ein Außerirdischer oder warum seine Lehrerin mit dem Direktor über seinen Papa tuschelt. Und so geht die ganze Geschichte weiter. Die Leute sagen, sein Papa sei von einer anderen Fakultät, ein Tempelritter, ein halbseidener Zylindervergolder, spiele am liebsten mit Jungs usw. Das sein Vater homosexuell ist, versteht das Kind aber überhaupt nicht. In seinem Alter nimmt er jede Bezeichnung wörtlich.

Theo versteht nicht, was die Menschen gegen seinen Vater haben. Für Theo ist er einfach nur sein geliebter Papa. Das Buch beruht hauptsächlich auf eine Reihe von Bezeichnungen für Schwule, die aufgezählt werden und gleichzeitig die Verwirrung und Ratlosigkeit Theos deutlich machen. Zum Schluss fragt er seinen Papa danach und dieser erzählt ihm alles. Theo ist nun klar, was die ganzen Bezeichnungen eigentlich bedeuten, und zwar dass sein Papa Männer liebt.

Die Autorin Anna Boulanger zeigt, wie das Thema „Homosexualität“ Vorurteile in der Gesellschaft verbreitet. Die Illustration des Buches ist sehr künstlerisch dargestellt. Es herrscht eine geringe Vielfalt an Farben. Die Bilder sind dreifarbig, schwarz, weiß und rot. Leider sind diese Bilder meist sehr klein, obwohl auf den Seiten noch genügend Platz wäre. Das Text- Bild- Verhältnis ist ziemlich bedrückend, dadurch das die Figuren relativ gruselig erscheinen. Auf den inneren Einbandseiten sieht man Ausrisse aus Lexika. Hier gibt es die Erläuterungen für mehrere Wörter im Text, die das Kind finden würde, wenn es die Begriffe Fakultät, Hochbau, Torfstecher etc. nachschlägt. Allgemein besteht die Geschichte aus schwierigem Vokabular, teils auch vulgär, dies wirkt sich auf die Kinder negativ auf, da sie nicht richtig den Sinn verstehen und dadurch verwirrt werden. Die angegebene Altersgrenze von fünf Jahren scheint relativ niedrig eingesetzt. Eigentlich ist eine bestimmte Altergrenze zu setzen sehr schwierig, da es unklar ist, ab wann Kinder ein solches Buch lesen können. Das Thema, welches von der Autorin behandelt wird ist für Kinder im jungen Alter nicht nachvollziehbar, denn man braucht einen gewisse kognitive Reifung dafür zu haben. In der angegebenen Altergrenze, würde das Buch aufgrund ihrer Gestaltung für Kinder einfach nicht spannend sein, weil Kinder meist schöne, bunte, fröhliche Buchgestaltungen animieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Buch von Anna Boulanger ein relativ schwieriges Buch für Kinder ist. Die ganze Geschichte mit den ganzen Umschreibungen und Namen ist verwirrend, das hat man auch durch die Ratlosigkeit Theos feststellen können, die ihn im Verlauf der Geschichte begleitet. Es gibt kein richtiges Gegengewicht zu den Beleidigungen für Schwule. Das Ende löst es kaum auf, kommt sehr abrupt rüber und fordert den Leser dabei selbstständig über die Botschaft dahinter nachzudenken.

(Bichi, Marie-Isabell)

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	gsd Kürzel	Nr. 151713158
Verf./Bearb./Hrsg.: Leypold Zuname			Kilian Vorname	
Möltgen, Ulrike Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Wolfsbrot Titel			ID: 17151713158	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-942795-52-4 ISBN			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
16 Seitenzahl			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
24,00 Preis (EURO)			Schlagwörter	
Kunstanstifter Verlag			Angst / Krieg _____ _____ _____	
Mannheim Ort			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
2017 Jahr			Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung			Erstelldatum: _____	
Bilderbuch Gattung			Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 14.09.2017	
Verlag Datum			_____	

Inhaltsangabe
 Ein Kind begegnet auf dem Schulweg durch den dunklen Wald zwei unheimlichen Gestalten, einem versprengten Soldaten und einem Wolf, denen es je die Hälfte seines Wurstbrottes ausliefern muss.

Beurteilungstext
Inhalt
 Die Geschichte spielt in einer gebirgigen Gegend nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, als versprengte deutsche Soldaten sich heimlich durch feindlich besetztes Gebiet schleichen mussten, um an ihren Heimort zurückzukommen. Die handelnde Person bleibt vom Geschlecht her neutral. Es kann ein Junge, ebenso aber auch ein Mädchen sein. Das Kind muss frühmorgens in der winterlichen Dunkelheit allein durch einen verschneiten Wald zur Schule gehen. Seine Mutter gibt ihm als Trost ein Schulbrot mit, das mit der damals raren Wurst belegt ist. Seine Angst versucht das Kind rational in Schach zu halten, indem es seine Situation vorplant und sich überlegt, die eine Hälfte des Brots am Ende des Waldes zu essen, wenn das Schuldorf in Sicht ist, die zweite Hälfte auf dem Rückweg. Es erlebt intensiv die Stille des Waldes, das Knirschen des Schnees, das Funkeln der Sterne und seine Einsamkeit.
 Diese meditative Stimmung wird durchbrochen durch das plötzliche Auftreten eines Soldaten, der ihm mit vorgehaltenem Gewehr das Wurstbrot abfordert: „Brot oder Leben!“ Dann schwenkt er plötzlich um: „Nur ein Scherz.“ Denn ihm ist offensichtlich die bessere Idee gekommen, das Kind mit einer Finte zu übertölpeln: Wenn das Kind sein Brot mit ihm teilte, würde er es vor den Wölfen beschützen. Sehr intensiv schildert der Autor hier die Achterbahn der Gefühle, der das Kind unterworfen ist: vom Erschrecken und Todesangst zu Faszination von der verwilderten Erscheinung und hin zu Mitleid mit dem verhungert und abgerissen aussehenden Mann. Dann aber durchschaut es die Finte des Mannes und verweist seine Behauptung von den Wölfen ins Märchenreich: „Ich hab keine Angst vor Wölfen, weil es bei uns überhaupt keine mehr gibt.“ Trotzdem teilt es sein Brot mit dem Soldaten, der verschwindet.
 Das Bewusstsein, sich behauptet zu haben, erzeugt in dem Kind ein Gefühl der Leichtigkeit und Befreiung. Dieses Gefühl bricht jäh ab, als ihm tatsächlich ein realer großer grauer Wolf gegenüber steht und knurrt, ein riesiges Tier, aber vollkommen abgemagert. Vielleicht, weil die Wolfsaugen das Kind an die hungrigen und müden Augen des Soldaten erinnern, vielleicht auch, weil es nichts anderes zu tun weiß, wirft es dem Wolf die zweite Hälfte seines Wurstbrottes hin, das dieser im Sprung aufschnappt und verschwindet. Haben Mitgefühl und Menschlichkeit oder nur instinktive spontane Geistesgegenwart sein Leben gerettet?
 Das Kind erreicht den Waldrand mit dem Blick auf die Felder bei seinem Schuldorf, auf denen sich mit den ersten Sonnenstrahlen die Helligkeit des Morgens und damit metaphorisch die Erlösung ankündigt.
 Das letzte Bild zeigt, wie das Kind in dem Dunkel der frühen Abenddämmerung zu dem warm und hell erleuchteten Elternhaus zurückkehrt, vor dem es seine Mutter erwartet. Aber anstatt hier in Bild und Text die Geschichte mit einer innigen Umarmung von Mutter und Kind enden zu lassen, lässt der Autor das Kind sich im Text von der Fürsorge seiner Mutter distanzieren: Ab nun ist es entschlossen, ohne Wurst auf dem Brot zur Schule zu gehen.

Form

Das Bilderbuch hat eine quadratische Form. Die Buchseiten sind durchgehend grau und mit Sprenkeln übersät, was die Vorstellung eines düsteren Tages mit Schnee und Kälte assoziiert. Die Illustrationen wurden mit Aquarellfarben darauf gesetzt. Darauf wurden in Mischtechnik anscheinend aus dunklem Papier ausgeschnittene Formen von Fichtenstämmen und -ästen gelegt. Ihre Streifigkeit erzeugt immer wieder eine zersplitterte kristalline Wirkung. Zum Schluss wurden die Bilder mit hellen Spritzern überzogen, die eine starke Atmosphäre von Schneegrieseln und Kälte vermitteln. Die emotionale Erzeugung von Angst und Angstauflösung geschieht metaphorisch durch den breiten Einsatz von immer dunkleren Farben mit hellen Flächen um den Protagonisten herum. Die Wolfsgefahr schimmert als Rot zwischen den Baumstämmen hindurch.

Die Kindlichkeit und Ausgesetztheit der handelnden Person wird deutlich gemacht durch seine großen Augen, die von unten nach oben schauen und mehrere Szenen, die in Aufsicht konzipiert sind und so die Kleinheit des Kindes betonen. So wird der Betrachter emotional eingefangen.

Die Illustratorin machte ihr Diplom bei Wolf Erlbruch. Ihr Stil ist an seiner abstrahierenden Vorgehensweise und seinem collageartigen Einsatz von geschnittenen Papieren orientiert.

Im gedruckten Text wurden sinnstiftende Wörter und Satzteile in großer Handschrift hervorgehoben. Dies wurde aber nicht konsequent durchgeführt.

Man fragt sich also: Sollte dies Überblick schaffen und eine Verständnishilfe für Leseanfänger sein? Die Schrift entspricht allerdings nicht der gängigen Fibelschrift. Oder sollte die handschriftliche Hervorhebung lediglich als dekoratives Element den Text auflockern?

Botschaft und Zielgruppe

Es handelt sich hier nicht um eine Hänschen-Klein-Geschichte für das Kindergartenalter, sondern um einen ersten Schritt der Ablösung von den Eltern, um eine Initiation durch das Abenteuer des Durchlaufens einer Todesgefahr, die im Alter der Vorpubertät metaphorisch einen ersten Schritt zur Reifung des Individuums darstellt. Der Protagonist ist 8 oder 9 Jahre alt. Das Kind hat die Gefahr allein bestanden und erzählt seiner Mutter nichts mehr davon.

Auch die breit ausgefächerte Palette der Emotionen, die durchlaufen werden, die schnelle Dramatik und Spannung und die Höchststufe realer Gefährdung entsprechen eher dem Rezeptionsvermögen des Grundschulalters. Dazu gehört auch, dass es sich hier nicht um den Einsatz von vereinfachenden, stilisierenden Märchenmotiven handelt, sondern dass es um eine örtlich und historisch genauere Lokalisierung der Geschichte geht. Auch der Einsatz eines selteneren Vokabulars und eines differenzierten Sprachgebrauchs wie „Knirschen der Schritte“, „reflektierte“, „fahle Schneise“, „Karabiner“, „Bartgestrüpp“, „witternde Haltung“, „zottelig“ weist in diese Richtung.

Der erwachsene Erzähler spricht in Ich-Form rückblickend von einem Kindheitserlebnis in der Zeit, als der Zweite Weltkrieg eben zu Ende war. Diese Erzählung der heutigen Opa-Generation ist allerdings fingiert. Der Autor ist kein Zeitzeuge, sondern Jahrgang 1968. Auch die Illustratorin, Jahrgang 1973, ist eine Nachgeborene. Der Autor hat zwar Slawistik und Osteuropäische Geschichte studiert. Dennoch sind mehrere Details in Text und Bild unauthentisch.

Kinder trugen in der Nachkriegszeit einen Schulranzen, dessen zwei Trägerriemen über beide Schultern liefen, nicht eine Umhängetasche mit einem Trägerband schräg über die Brust wie das Kind dieser Geschichte. Das Band ähnelt zu sehr dem Trägerband für das Gewehr, das der Soldat auf dem Rücken trägt. Der Soldat hat einen Stahlhelm auf dem Kopf. Stahlhelme wurden nur in der Kampfsituation getragen. Bei Frostgeraden verzichteten Soldaten auf den Stahlhelm, weil das Metall an der Kopfhaut festgefroren wäre. Stattdessen trugen sie eine Schirmmütze aus Stoff mit Ohrenklappen. Ein aufmerksames Lektorat hätte diese und andere Unstimmigkeiten verhindern können. Überhaupt hätte im Text oder in einem Nachwort die historische Information eingebracht werden müssen, die Grundschulern noch fehlt: Was ist ein versprengter Soldat und warum muss er sich heimlich abseits aller Ortschaften durch feindliches Gebiet schleichen und hat deshalb keinen Zugang zu Nahrungsmitteln und ist deshalb erschöpft und hungrig.

Einsatz in der Gruppe

Dem Gruppengespräch sollten Informationen über die allgemeine chaotische Situation, besonders für Soldaten nach Kriegsende vorausgehen und auch darüber, dass auch die Zivilbevölkerung Hunger litt. Heutigen Kindern, die mit dem Schulbus zur Schule gebracht werden, ist auch die Situation eines langen und unwegsamen Schulweges unbekannt. Zusätzlich werden sie bei der heutigen Bartmode nicht durch einen Mann mit „Bartgestrüpp“ erschreckt.

Danach werden die Dramatik und die starken Emotionen alle Kinder packen.

Es könnten sich mündlich und schriftlich Erzählungen über eigene Angsterlebnisse und die Erleichterung danach anschließen. Es könnten auch Großeltern nach ihren Erlebnissen beim Kriegsende befragt werden.

Im Kunstunterricht könnten Collagen aus ausgeschnittenen farbigen Papieren hergestellt und überspritzt werden.

Geralde Schmidt-Dumont

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	mr..... Kürzel	Nr. 23170924130
Verf./Bearb./Hrsg.: Meng Wu Zuname			Yi Vorname	
Meng Wu, Yi Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Yaotaos Zeichen Titel			ID: 1723170924130	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-942795-58-6 ISBN	104 Seitenzahl	24,00 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Kunstanstifter Verlag	Mannheim Ort	2017 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		Schlagwörter
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Ersteldatum:	Außenseiter / Familie / _____ _____ _____ _____		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 24.09.2017	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Das Mädchen Lucie findet auf dem Dachboden einen faszinierenden Koffer – in dem sich eine Geschichte verborgen hält.

Beurteilungstext
 Als Luci den Koffer öffnet, entweichen seltsame Zeichen, die ihr eine alte Geschichte erzählen. Sie berichtet von Lucies Urgroßvater, der von Peking aus nach Frankreich aufbricht, im Jahr 1930, dort die neue Kultur kennenlernt, studiert, eine Familie gründet, mit der er gemeinsam nach China zurückkehrt. Doch die Zeiten sind schwierig, Krieg bricht aus und Urgroßvater Yaotao stirbt als Arzt an der Front. Seine Frau und das Kind gehen zurück nach Frankreich, wo ebenfalls Krieg ausgebrochen ist und die deutschen Soldaten das Land schikanieren. Doch das Leben geht zum Glück weiter und neues Glück bahnt sich an. Schließlich kommt Lucie wieder in der Gegenwart an und entdeckt im Ginko-Baum vor dem Haus und dem Großvater eine faszinierende Verbindung zur alten Geschichte, die damit authentisch wird und ein neues Kapitel bekommt.
 Yi Meng Wu, selbst als Kind aus Shanghai nach Deutschland emigriert, gelingt mit diesem umfangreichen Bilderbuch ein großer Wurf. Aus den Archiven der „Chinesischen Festung“ in Lyon konstruiert sie eine Lebensgeschichte, die zwar fiktional ist, jedoch auf wahren Schicksalen und Begebenheiten beruht. Migration wird hier vielschichtig und multiperspektivisch vermittelt. Ursachen und Verläufe können verschieden sein, Fremdheitserfahrungen betreffen Yaotao in Frankreich ebenso wie seine Frau Laurence in China. Es gibt Verbindendes und Trennendes und die Erkenntnis, dass Heimat vieles bedeuten kann. Leicht fikionalisiert mit Hilfe der Zeichen, verdichtet in der Erzählung für die Urenkelin Lucie und dann wieder durch die geschickte Verbindung von Rahmenhandlung und Binnenerzählung entsteht ein absolut überzeugendes, spannendes und aussagekräftiges Dokument. Die Bildcollagen verfremden in sich und stehen damit außerhalb chinesischer und europäischer Bildtraditionen, auf die sie aber Bezug nehmen. So wird in dem Buch ein Raum geschaffen, in dem die Kulturen im Dialog nebeneinander stehen und Migration als Subjekterfahrung nicht nur von einer Minderheitenkultur aus gedacht wird. Technisch herausragend und inhaltlich überzeugend – ein hervorragendes Buch!